

## PJ-Evaluation

### **Marien-Krankenhaus Bergisch-Gladbach - Chirurgie - Herbst 2020 - Frühjahr 2021**

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

**Klinik:** Marien-Krankenhaus Bergisch-Gladbach

**Zeitraum:** Herbst 2020 - Frühjahr 2021

**Abteilung:** Chirurgie

**N=** 5

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

□ Mittelwert für Chirurgie aller Kliniken in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

	Stimmt					Stimmt nicht				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.			□◆							
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		□◆								
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		◆□								
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)		◆□								
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.			◆□							
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.	◆		□							
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□◆							
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.			◆□							
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.				◆□						
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.			□◆							
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆□									
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆□									
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆□									
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆□									
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		◆□								

**Klinik:** Marien-Krankenhaus Bergisch-Gladbach

**Zeitraum:** Herbst 2020 - Frühjahr 2021

**Abteilung:** Chirurgie

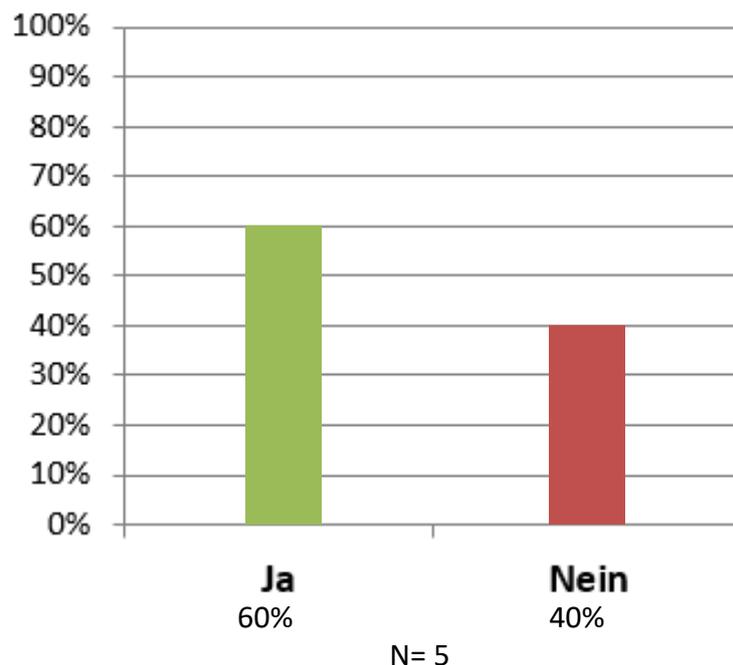
**N=** 5

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

□ Mittelwert für Chirurgie aller Kliniken in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

	Stimmt			Stimmt nicht	
	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				□	◆
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				□	◆
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		□	◆		

### Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 1	Nein				
Student 2	Ja	<p>Den allgemeinchirurgischen Teil kann ich auf jeden Fall weiter empfehlen. Dort habe ich 8 Wochen verbracht und habe mich sehr gut betreut gefühlt. Die Ärzte sind sehr nett und engagiert. Man darf im OP nähen, sieht interessante Operationen, in der Ambulanz kann man gut mithelfen, und auf Station bei der Wundversorgung helfen. Insgesamt gelungene 8 Wochen auch wenn man kein Chirurg werden möchte.</p> <p>Den unfallchirurgischen Teil kann ich weniger empfehlen. Dort war die PJler Betreuung nicht gut. Ich hatte den Eindruck, dass es dort egal war ob man da war oder nicht. Es hat sich keiner richtig für einen interessiert und niemand hat sich richtig zuständig gefühlt. Bei den Unfallchirurgen war es in der Ambulanz noch am interessantesten. Dort konnte man aktiv mithelfen und auch kleine Wunden selbst versorgen/nähen.</p>	<p>Man durfte selbst nähen. man wurde aktiv bei der Wundversorgung eingebunden. Man durfte auch eine Woche in die Urologie gehen. Man konnte teilweise bei Operationen auch 1. Assistenz machen. Die Allgemeinchirurgen haben einen freundlich aufgenommen und betreut.</p>	<p>Die 8 Wochen in der Unfallchirurgie haben mir weniger gut gefallen. Dort hatte niemand richtig Zeit für die PJler man wurde oft nicht richtig eingebunden. Es herrschte oft Personalmangel und die Ärzte hatten keine Zeit uns PJlern etwas zu erklären. ich hatte den Eindruck man ist dort eher die billige Arbeitskraft im OP, was ich sehr schade fand. Wenn man aktiv Fragen gestellt hat, war es teilweise so, dass man teilweise als Antwort bekam "ich habe jetzt keine Zeit" und dass es einem dann später aber auch nicht erklärt wurde.</p>	<p>Mehr Ultraschall- Untersuchungen üben wäre schön. Mehr Engagement den PJlern auch wirklich etwas beizubringen, besonders bei den Unfallchirurgen.</p>
Student 3	Nein	<p>Weil nicht klar ist, wie das Tertial hier in Zukunft verlaufen wird. Bisher war die Aufteilung ACH/UCH vorgesehen, aber aufgrund</p>	<p>ACH: Die Abteilung ist super nett und herzlich. Sowohl die Assistenzärzte/Oberärzte und die Pflege heißen einen willkommen</p>	<p>ACH: Selbstständiges Arbeiten ist eher weniger möglich. Im OP ist man 2. Assistenz (=Hakenhalter), wenn man Glück hat, darf man bei der</p>	<p>Die Studenten mehr selbstständig machen lassen (ACH), im OP Nähen lehren, ohne dass man als Student jederzeit zwanghaft hinterher sein</p>

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

klinikinterner Umstrukturierungen und Standortwechsel der Unfallchirurgie kurz nach meinem Tertial kann nicht gesagt werden, in wie weit die PJ Ausbildung verändert wird (nur noch ACH?)

**Mir hat besonders gut gefallen:**

und sind jederzeit bereit einem Fragen zu beantworten. Der Ton im OP ist respektvoll und wenn man noch wenig OP-Erfahrung hat, wird man freundlich eingewiesen. Erklärungen gibt es auch immer, wenn die OP nicht gerade sehr schwierig ist. Bei Chefarztvisite soll man jede Woche einen Patienten vorstellen, dadurch bekommt man darin Übung, insbesondere da der Chef freundlich nachfragt, wenn ihm etwas fehlt, und einen guten Überblick über verschiedene Krankheitsbilder.

UCH: Hier kann man wesentlich mehr machen. Im OP ist man regelmäßig 1. Assistenz, in der Ambulanz kann man selber Patienten untersuchen und an den Assistenzarzt übergeben. Auch auf Station kann man Verbände wechseln, Fäden ziehen etc.

Theoretisch ist es auch möglich mal für einen oder zwei Tage in die Urologie reinschnuppern, dort ist man sehr gerne gesehen und kann noch mal ein paar neue Sachen mitnehmen. Je nach Personalsituation aber teilweise schwierig zu organisieren.

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

Hautnaht mithelfen. Bei mir war das so selten möglich, dass ich nach dem Tertial von mir nicht behaupten kann, Routine im Nähen bekommen zu haben. Auch in der Ambulanz schaut man eher zu und nimmt Blut ab. Dennoch hatte ich das Gefühl einen guten Überblick über wichtige allgemeinchirurgische Krankheitsbilder bekommen zu haben. Plus man konnte immer zeitig nachhause gehen. Wenn man also nicht gerade Chirurgie machen will, hat die Rotation vollkommen ausgereicht.

UCH: Man kann zwar wesentlich mehr machen, die Personalsituation ist allerdings (durch die Umstrukturierung) eine absolute Katastrophe. Ohne CTA Auszubildende oder PJler würde weder der OP laufen noch die Station. Dadurch kann man zwar relativ viel machen, erhält aber auch keine vernünftige Einarbeitung oder Lehre. Einzelne Assistenten sind zwar sehr sehr bemüht, aber zeitlich ist Ihnen Lehre kaum möglich. Andere wiederum nutzen jede Gelegenheit unliebsame Aufgaben abzudrücken und behandeln einen als billige Arbeitskraft.

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

muss (beide Abteilungen) Dafür sorgen, dass die PJ Fortbildung stattfindet.

		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 4	Ja	Weiterempfehlen da: nettes Team, faire Absprachen wegen Studientagen, man darf Nähen	OP-Zeit	Man wird nicht so richtig in die Stationsarbeit integriert. Man macht eher die Arbeit eines chirurgisch technischen Assistenten als eines Arztes. Wenig/Keine eigenen Patienten.	Mehr eigene Patientenbetreuung (mit Rücksprache natürlich) Mehr Einbindung in die Röntgenbesprechung, da ich teilweise die gezeigten Pathologien nicht so schnell erkennen konnte.
Student 5	Ja	Weiterempfehlen. Man verbringt einen Teil in der Allgemein Chirurgie und einen in der Unfallchirurgie. Theoretisch ist auch eine Rotation in andere Bereiche z.B. Urologie möglich. In beiden Kliniken sind die Teams sehr nett und die Arbeitsbelastung nicht übermässig hoch.	-Sehr eigenständiges Arbeiten in der Ambulanz möglich (UC) -Nette Teams und flache Hierarchien in beiden Kliniken -Rotation in viele Bereiche und Sprechstunden möglich	-Im OP meistens nicht viel mehr Tätigkeiten ausser Hakenhalten (evtl. ist dies aber wenn man mehr Interesse am Operieren hat anders) -Wenig wirkliche Weiterbildung/Anleitung; PJ Fortbildung hat nur sehr unregelmässig stattgefunden -Betreuung von eigenen Patienten auf Station schlecht möglich -In AC wenig Möglichkeiten selber Patienten zu untersuchen	Bessere Organisation der PJ-Fortbildungen Mehr Ausbildung in chirurgischen Basisfähigkeiten z.B. Nahtkurse etc.